



CARYOPHYLLATA. Off.
 Geum urbanum. Rot.
 Die Benediclwurzel.

ventur in usum pharmaceuticum a pharmacopoli, quia vel jam corruptionem induerunt, vel saltem mox abiturae inveniuntur.

Pollent virtute emoliente, nutriente ac demulcente.

Adhibeatur Caricarum decoctum interne in pulmonum & tracheae affectione, viarum urinalium labe, in colicis, aliis cum remediis emollientibus gummosis aut mucilaginosi, ut althæa, malva, liquiritia, gummi arabico &c. conjunctum. Nullus in dosi error committendus, sed a maxima tantummodo quantitate alvus quodammodo movetur.

Externæ applicentur Caricæ ipsæ vel in aqua vel in lacte decoctæ ad emolliendos maturandosve glandularum, gingivarum, tonsillarum fauciumque tumores, & decoctum ad gargarismata vel injectiones.

Tab. XLIII.

CARYOPHYLLATA. *Officin.*

Geum urbanum. Botanic.

Sanamunda, herba benedicta. Gallis, Benoite, Galiot, Herbe benite. Anglis, Avens.

Classis XII. Icosandria. Ordo V. Polyginia.

Genus. Calyx decemfidus. Petala quinque. Semina arista geniculata.

Species. *Geum floribus erectis, fructibus globosis villosis: aristis uncinatis*

ob es gleich das beste Zeichen ihrer Reife und Güte ist, taugen nichts für die Apotheke, um sie zum Arznegebrauch aufzubewahren, weil sie entweder schon wirklich verdorben sind, oder doch bald gewiß verderben werden.

Sie haben nährend, erweichend und geschmeidig machende Eigenschaften.

Man gebrauchet das Dekoct der Feigen innerlich bey Beschwerden der Lungen und der Luftröhre, in Krankheiten der Urinwege, in der Bleichheit, indem man andere gummichte oder schleimichte Arzneymittel, als Eibisch, Käsepappel, Süßholz, arabischen Gummi u. s. w. zusetzet. Die Dose ist nicht beschränkt, nur hat man bemerkt, daß sie in sehr grosser Menge genossen, den Stuhlgang leicht befördern.

Ausserlich gebraucht man die in Milch oder Wasser abgekochten Feigen um sie auf die Geschwulst der Drüsen, Mandeln, des Schlundes und Zahnfleisches aufzulegen, und sie zu erweichen, oder zu zertheilen, den Absud selbst aber zu Gurgelwasser und Einspritzungen.

Drey und vierzigste Tafel.

Die Benedikturwurzel.

Das Melkenkraut, die Märzwurz, Garoffel. Franz. Benoite, Galiot, Herbe benite. Engl. Avens.

12. Klasse. Zwanzigmannige. 5. Ordnung. Vielweibige.

Gattung. Der Kelch zehnspalzig. Blumenblätter fünf. Die Saamen sind mit einer knieförmig gebogenen Grane versehen.

Art. Meerwurz mit aufrechtstehenden Blumen, kugelförmigen, weichhaarigen Früchten.

nudis, foliis caulinis ternatis, radicalibus lyrato-pinnatifidis.

Colit loca umbrosa, sylvas, dumeta & sepēs Austriæ ac totius sere Europæ. Floret Junio; planta perennis.

Radix sola occurrit in officinis.

Propendent e trunco brevi oblongo, pollicem crasso plures fibræ longæ, fusiformes, extrinsecus subsuscæ, intus ex albo rubellæ vel flavescentes, quæ recentes, odorem referunt aromaticum ad caryophyllaceum accedentem saporemque acrem ac adstringentem. Radices vero incaute siccatae carent maxima ex parte aromatico illo odore. Effodiantur tempore vernali, & servantur, leni calore in umbra lente exsiccatae, in viris bene clausis. Præferantur fibrillæ tenues, aromate abundantes crassioribus & trunco ipso.

Resert Caryophyllatæ radix vim stimulantem, adstringentem & roborantem. Magnas hæc radix sibi comparavit laudes in febribus intermittentibus, diarrhœis & asthmate mucoso, in quibus morbis a multis, corticis peruviani loco, adhibebatur; ab aliis vero his laudibus iterum obtrektatur. Porrigatur vel in pulvere ad drachmam dimidiam ad integrum quater in die, vel fiet ex uncia dimidia radicis, & aquæ libra una decoctum, quod cochleatim ingeratur. Nonnulli faciunt per digestionem hæmeram essentiam ex radicem uncis

ten; nackten, hakenförmigen Gräten, zu dreien stehenden Stengelblättern, und leyerförmig gefiederten Wurzelblättern.

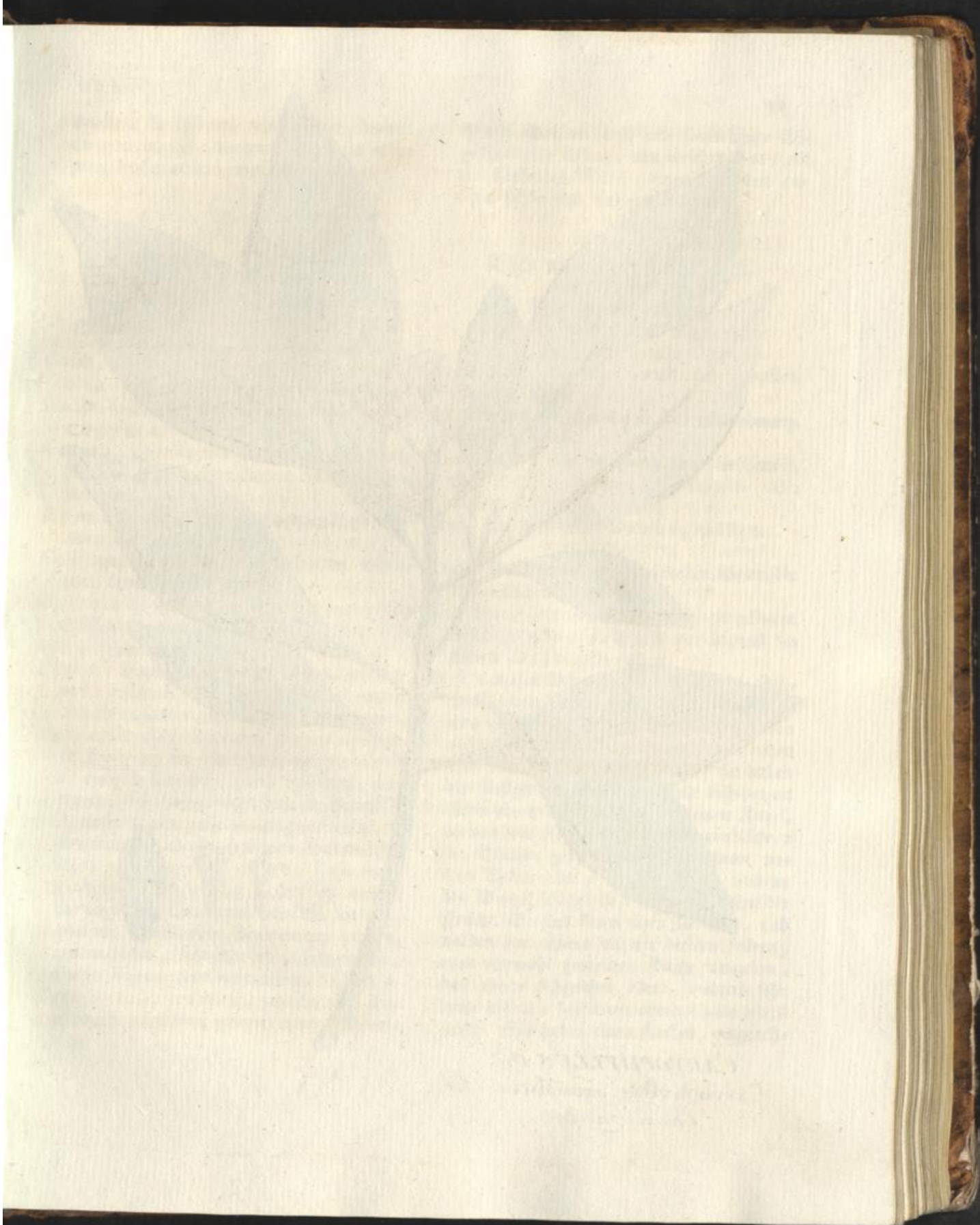
Sie wächst in schattigten Orten, in Wäldern, Dornhecken und an Zäunen in Oesterreich und fast ganz Europa. Sie ist ausdauernd, und blühet im Junius.

Die Wurzel allein trifft man in den Apotheken an.

Sie besteht aus einem kurzen länglichten, eines Daumens dicken Strunke, von welchem mehrere lange spindelförmige Wurzelsafern auslaufen, die von aussen eine bräunliche, von innen aber eine weißröthliche oder gelbe Farbe haben. Wenn sie noch frisch sind, besitzen sie einen gewürzhafte, in etwas den Gewürznelken ähnlichen Geruch, und einen scharfen, zusammenziehenden Geschmack; werden sie aber auf eine unbehutsame Art getrocknet, so verlieren sie ihren gewürzhafte Bestandtheil. Man gräbt sie im Frühlinge aus, trocknet sie langsam bey einer gelinden Wärme im Schatten, und verwahret sie in gut verschlossenen Gläsern. Überhaupt aber sind die zarten Fäserchen, weil sie mehr gewürzhafte sind, den dickern Wurzeln und dem Strunke selbst bey weitem vorzuziehen.

Die Heilkräfte der Benediktwurzel sind reizend, zusammenziehend und stärkend.

Sie hat sich in intermittirenden Fiebern, im Durchfall und in der schleimigten Engbrüstigkeit viel Ruhm erworben, in welchen Krankheiten sie viele Aerzte anstatt der Chinarinde verordneten; doch von der andern Seite fehlt es wieder nicht an Tadlern. Man giebt sie in Pulver von einer halben bis zu einer ganzen Drachme viermahl des Tages, oder man bereitet aus zwey Unzen Wurzeln und einem Pfunde Wassers einen Absud, der löffelweis eingenommen wird. Einige machen aus zwey Unzen Weingeist und zwey





CARYOPHYLLUS. Off.
Caryophyllus aromaticus. Bot.
Gewürznelken.

duabus & spiritus vini libris duabus,
de qua unum alterumve cochlear in sco-
pum roborantem consumitur.

Tab. XLIV.

CARYOPHYLLUS. *Officin.*

Caryophyllus aromaticus. Botanic.

Gallis, Cloux de Gerofles. Anglis,
Cloves.

Classis XIII. Polyandria. Ordo I. Mo-
nogynia.

Genus. Corolla tetrapetala. Calyx tetra-
phyllus, duplicatus. Bacca monosperma,
infera.

Species unica, *Caryophyllus aro-
maticus.*

Colit hæc arbor solum siccissimum insula-
rum Molucentium.

Germina exsiccata & oleum ex illis
destillatum occurrunt in pharmaciis.

Flores immaturi, id est, nondum ex-
pansi unacum perianthiis exsiccati, extus
coloris ex atro rufi, intus obscure brunei,
mentiuunt clavi figuram, & constant par-
te superiori ex globulo a calyce floris
& corolla formato, parte inferiori, sub-
tereti, ad basin angustata e germine.
Agnoscent vix pollicis longitudinem, &
obducuntur ab alio crassiore tenioreque
supra quadripartito calyce, sæpe vero
globulo superiori facile deciduo carent
caryophylli. Occupant odorem fortem,
gratum, peculiarem, saporemque acrem,
aromaticum, subamarum, ferventem,
diu in lingua perseverantem. Clavi e-
gregie rufi, grandes, ponderosi, fra-
giles, si unguibus premerentur aut vul-

Pfund Wassers durch eine sechstägige Di-
gestion eine Essenz, von welcher man, als
ein stärkendes Mittel, einen oder den an-
dern Löffel voll einnehmen läßt.

Vier und vierzigste Tafel.

Die Gewürznelken.

Kreidenelken. Franz. Cloux de Gerofles.
Engl. Cloves.

13. Klasse. Vielmannnige. 1. Ordnung.
Einweibige.

Gattung. Die Blumenkrone vierblättrig.
Der Kelch vierblättrig, gedoppelt. Die
Beere einsamig, unten.

Art, nur eine. Die Gewürznelken.

Dieser Baum wohnet im dürresten Boden der
Moluckischen Inseln.

Zum Arzneygebrauch werden die getrockneten
Blüthenknospen und das daraus des-
tillirte Oehl aufbewahret.

Diese unreifen Blumen, das ist, die Blü-
thenknospen, werden mit ihren Blumenkel-
chen getrocknet, und bekommen dann von
aussen eine dunkel feuerrothe, von innen
aber eine dunkelbraune Farbe; sie haben
die Gestalt eines Nagels, und bestehen an
ihrem obern Theile aus einer kleinen Kugel,
die von dem Kelche und den Blumenblättern
der Blüthen gebildet wird, an ihrem un-
tern Theile aber, der rundlicht, und an
der Wurzel schmal ist, aus dem Keime der
Frucht. Sie sind kaum einen Zoll lang, und
werden von einem andern dickern festern,
oben viermahl getheilten Kelche umgeben,
das runde Kügelchen aber, welches sehr
leicht abfällt, fehlet am obern Theile öfters
ganz. Sie haben einen starken, angeneh-